

# **Brutvogelerfassung**

## **Sandabbauerweiterung „Ardorf-Hohebarg“**



**Huntlosen, Januar 2019**

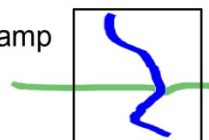
# **Brutvogelerfassung 2016**

## **Sandabbauerweiterung „Ardorf-Hohebarg“**

**Auftraggeber:** *Christian Siebels & Co. GmbH*  
*Wallster Postweg 5*  
*26607 Aurich-Walle*

**Ausführung:** ***Büro für Biologie  
und Umweltplanung***

Dipl.-Biologe Dr. Tim Roßkamp  
Im Fladder 13  
26197 Huntlosen  
Tel. 0170-7323536  
[www.umweltplanung-rosskamp.de](http://www.umweltplanung-rosskamp.de)  
[info@umweltplanung-rosskamp.de](mailto:info@umweltplanung-rosskamp.de)



**Bearbeitung:** Dipl.-Biologe Dr. Tim Roßkamp

# Inhalt

1	Anlass und Aufgabenstellung .....	2
2	Begehungstermine .....	3
3	Beschreibung des Untersuchungsgebietes .....	4
4	Brutvogelkartierung .....	7
4.1	Methoden .....	7
4.2	Ergebnisse .....	8
4.2.1	Bestand .....	8
4.2.2	Bewertung .....	10
5	Literatur .....	12



## 1 ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG

Zielsetzung der vorliegenden Untersuchung ist die Erfassung und Bewertung der Brutvogelvorkommen im Rahmen einer geplanten Erweiterung eines Sandabbauvorhabens im Landkreis Wittmund bei Ardorf.

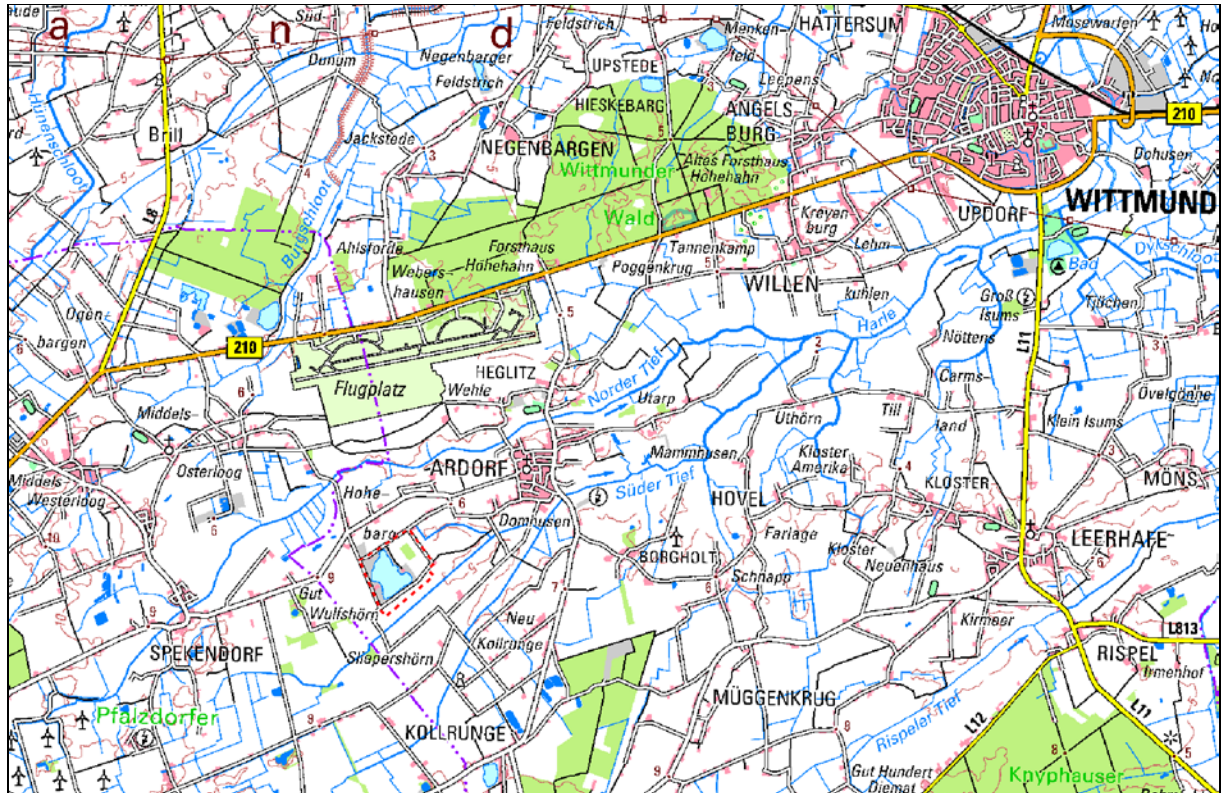


Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes (rot umrandet).

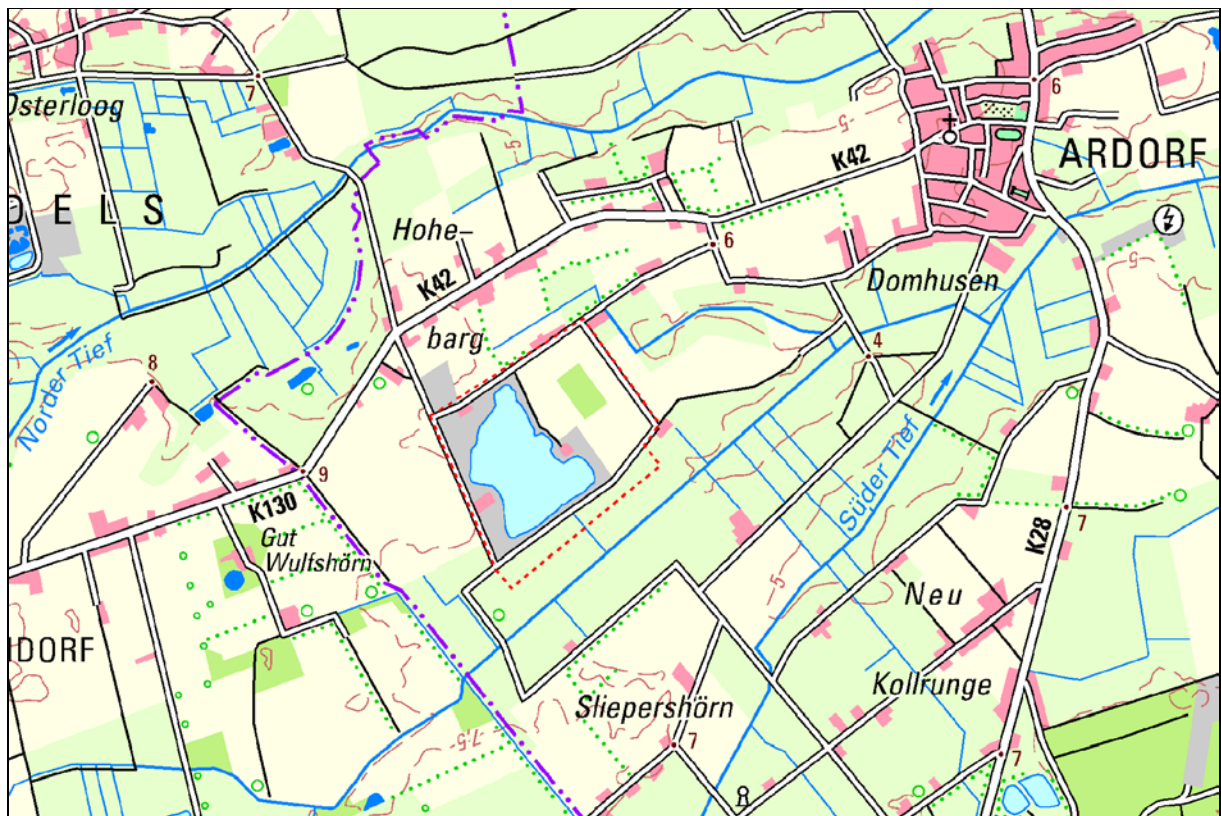


Abb. 2: Lage des Untersuchungsgebietes (rot umrandet).

## 2 BEGEHUNGSTERMINE

Tab. 1: Begehungstermine Brutvogelerfassung

Datum	Beobachtungsbedingungen
18.03.2016	6° C; W: 2; B: 2/8-4/8
04.04.2016	13° C; W: 0-1; B: 8/8-4/8
18.04.2016	4° C; W: 0-1, B: 7/8
28.04.2016	2° C; W: 0-1; B: 3/8
06.05.2016	17° C; W: 0-1; B: 0/8
19.05.2016	14° C; W: 0; B: 7/8
08.06.2016	17° C; W: 2-3; B: 7/8
23.06.2016	19° C; W: 1; B: 0/8-2/8



### 3 BESCHREIBUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES

Das Untersuchungsgebiet liegt südwestlich der Ortslage Ardorf. Das Gebiet lässt sich als eine halboffene Kulturlandschaft beschreiben, die durch ein Wallheckennetz unterkammert ist. Die Wallhecken werden in dem meisten Fällen von großkronigen Stieleichen geprägt. Die Strauchschicht unter den stark beschattenden Stieleichen ist in der Regel nur mäßig entwickelt. Einige Wallhecken sind bereits stark degradiert und weisen nur noch einen deutlich ausgelichteten Gehölzbewuchs auf.

Im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes liegt ein ca. 12 ha großes Sandabbaugewässer mit flachen und steilen Uferböschungen, Pionier- und Ruderalfluren, offenen Sandböden und Gehölzstrukturen. Der östliche Teil des Untersuchungsgebietes wird durch Ackerland sowie einer Nadelwald-Aufforstung geprägt.



Abb. 3: Lückige Strauch-Wallhecke im Bereich der geplanten Erweiterungsfläche (21.05.2015).





**Abb. 4: Blick von Süden in die Nadelwald-Aufforstung (21.05.2015)**



**Abb. 5: Steilufer mit Uferschwalben-Niströhren an der Südostecke des bestehenden Abbaugewässers (21.05.2015)**





**Abb. 6: Offene Uferbereiche am Nordrand des bestehenden Abbaugewässers (21.05.2015)**



**Abb. 7: Gehölzstrukturen und offene Bereiche am Ostrand des bestehenden Abbaugewässers (21.05.2015)**



## **4 BRUTVOGELKARTIERUNG**

### **4.1 Methoden**

Für alle Brutvogelarten wurde eine flächendeckende Revierkartierung nach den methodischen Vorgaben von BIBBY et al. (1995) bzw. SÜDBECK et al. (2005) durchgeführt.

Die Bestandserhebung der Brutvögel erfolgte von Mitte März bis Ende Juni 2016. Es wurden in diesem Zeitraum insgesamt 8 Begehungen des Untersuchungsgebietes durchgeführt. Alle Beobachtungen wurden in "Tageskarten" (DG 5.000) notiert. Zur Auswertung wurden die Geländedaten aus den handschriftlichen Aufzeichnungen in ein Geographisches Informationssystem übernommen und artweise analysiert. Aus der räumlichen und zeitlichen Verteilung der Beobachtungen, dem Verhalten der Tiere und z.B. gleichzeitiger Registrierung mehrerer singender Männchen oder Futter tragender Altvögel wurde dann die Anzahl und Verteilung der Reviere ermittelt.

Zur Bestimmung der Statusangabe der Brutvögel wurden folgende Kriterien angewendet:

#### **Brutzeitfeststellung**

- Beobachtet zur Brutzeit in möglichem Nisthabitat
- Singendes Männchen zur Brutzeit anwesend

#### **Brutverdacht**

- Beobachtung eines Paares in typischem Nisthabitat zur Brutzeit
- Wenigstens zweimalige Beobachtung von Revierverhalten im gleichen Gebiet im Abstand von mind. 1 Woche
- Balz
- Anfliegen des wahrscheinlichen Nistplatzes
- Erregtes Verhalten oder Angstlaute von Altvögeln
- Brutfleck von Altvögeln
- Nestbau oder Nestmuldendrehen

#### **Brutnachweis**

- Ablenkungsverhalten oder Verleiten beobachtet
- Besetztes Nest oder frische Eierschalen gefunden
- Frisch geschlüpfte Junge oder Dunenjunge
- Altvögel bei An- oder Abflug vom Nestplatz oder beim Brüten beobachtet, wobei die Umstände auf eine Brut schließen lassen
- Altvögel mit Kotballen oder Futter
- Nest mit Eiern
- Nest mit Jungen

Als Brutbestand einer Art wurde die Summe der Nachweise der Kategorien „Brutverdacht“ und „Brutnachweis“ gewertet. „Brutzeitfeststellungen“ wurden von Art zu Art dann ebenfalls berücksichtigt, wenn es die Beobachtungsumstände gerechtfertigt erscheinen ließen, trotz nur einer Registrierung doch von einem Revier auszugehen. Dies war u. a. dann der Fall,



wenn z. B. Gesangsregistrierungen in der Kernbrutzeit, außerhalb der Zugzeiten der Art und in geeigneten Habitaten festgestellt wurden.

Die anschließende Bewertung des Brutvogellebensraumes folgt den Vorschlägen von BEHM & KRÜGER (2013) (zu weiteren Einzelheiten siehe unten).

## 4.2 Ergebnisse

### 4.2.1 Bestand

- ◆ Gesamtartenanzahl in Niedersachsen: 211
- ◆ Artenanzahl im Untersuchungsgebiet: 29
- ◆ Anzahl der gefährdeten Arten in Niedersachsen: 79
- ◆ Anzahl der nachgewiesenen Revierpaare: 87
- ◆ Anzahl der gefährdeten Arten im Untersuchungsgebiet: 3
- ◆ Anzahl der nachgewiesenen Revierpaare der gefährdeten Arten: 3

Tabelle 2 gibt einen Überblick über sämtliche im Untersuchungsgebiet im Jahr 2016 nachgewiesenen Brutvögel. Es wurden insgesamt 29 Brutvogelarten mit zusammen 87 Revieren erfasst. Die Zusammensetzung der Brutvogelgemeinschaft des Untersuchungsgebietes lässt sich als äußerst heterogen beschreiben. Dies liegt in dem äußerst abwechslungsreichen strukturellen Aufbau des Gebietes begründet.

**Offene Agrarflächen:** Einzige Brutvogelart der offenen Agrarflächen ist der Fasan (1 Revierpaar).

**Wallhecken und lichte Gehölzstrukturen:** In den Wallhecken und vor allem in den lichten Gehölzstrukturen des bestehenden Abbaugbietes findet sich eine artenreiche Brutvogelgilde mit insgesamt 16 nachgewiesenen Arten (Amsel, Buchfink, Baumpieper, Dorngrasmücke, Fitis, Goldammer, Gartenrotschwanz, Gartengrasmücke, Heckenbraunelle, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen, Ringeltaube, Singdrossel, Zilpzalp und Zaunkönig). Mit dem Baumpieper (1 RP) findet sich eine Art der Roten Liste Deutschlands. Gartenrotschwanz, Gartengrasmücke und Goldammer werden auf der niedersächsischen Vorwarnliste geführt.

**Nadelwald:** Als typischer Vertreter der Brutvogelgilde von Nadelwäldern findet sich das Wintergoldhähnchen (1 RP) im Untersuchungsgebiet. Weiterhin wurden hier Amsel, Buchfink, Baumpieper, Buntspecht, Fitis, Gartenrotschwanz, Kohlmeise, Ringeltaube, Rotkehlchen, Singdrossel, Zaunkönig und Zilpzalp nachgewiesen.

**Gewässer:** Die an Gewässer gebundenen Brutvogelarten des Untersuchungsgebietes sind Bläßhuhn, Flußregenpfeifer, Nilgans, Reiherente und Stockente. Hierbei wird der Flußregenpfeifer auf der Roten Liste Niedersachsens geführt, das Bläßhuhn auf der Vorwarnliste.



**Röhrichte:** Einziger Vertreter aus der Gilde der Röhrichtbrüter ist im Untersuchungsgebiet der Schilfrohrsänger mit einem Revierpaar. Mit dem Kuckuck findet sich zudem eine weitere Art mit einer deutlichen Affinität zu Röhrichtstrukturen.

**Steilufer:** Die Uferschwalbe ist zwingend an sandige Steilufer gebunden, in denen sie ihre Niströhren graben kann. Im Untersuchungsgebiet konnten an einem etwa 1,5 m hohen Steilufer in der Südostecke des Abbaugewässers insgesamt 23 besetzte Niströhren gezählt werden (siehe auch Abb. 5).

Tab. 2: Liste der im Untersuchungsgebiet im Jahr 2016 nachgewiesenen Brutvögel

Art	Brut- typ	Gef.-Kat. D / Nds / TL West	EU- VRL	Schutz BNat SchG	Brut- nach- weis	Brut- ver- dacht
Amsel ( <i>Turdus merula</i> )	F					9
Bachstelze ( <i>Motacilla alba</i> )	Hh,N					1
Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> )	B	3 / V / V				2
Blässhuhn ( <i>Fulica atra</i> )	B	- / V / V				3
Buchfink ( <i>Fringilla coelebs</i> )	F					7
Buntspecht ( <i>Dendrocopos major</i> )	H					1
Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> )	F					5
Fasan ( <i>Phasianus colchicus</i> )	B					1
Fitis ( <i>Phylloscopus trochilus</i> )	B					10
Flußregenpfeifer ( <i>Charadrius dubius</i> )	B	- / 3 / 3		s		1
Gartengrasmücke ( <i>Sylvia borin</i> )	F	- / V / V				3
Gartenrotschwanz ( <i>Phoenicurus phoenicurus</i> )	Hh,F	V / V / V				3
Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> )	B	V / V / V				3
Haubentaucher ( <i>Podiceps cristatus</i> )	F					1
Heckenbraunelle ( <i>Prunella modularis</i> )	F					2
Kohlmeise ( <i>Parus major</i> )	H					6
Kuckuck ( <i>Cuculus canorus</i> )		V / 3 / 3				1
Mönchsgrasmücke ( <i>Sylvia atricapilla</i> )	F					3
Nilgans ( <i>Alopochen aegyptiaca</i> )	B,F,H					2
Reiherente ( <i>Aythya fuligula</i> )	B					1
Ringeltaube ( <i>Columba palumbus</i> )	F					3
Rotkehlchen ( <i>Erithacus rubecula</i> )	B					3
Schilfrohrsänger ( <i>Acrocephalus schoenobaenus</i> )	R	- / - / 3		s		1
Singdrossel ( <i>Turdus philomelos</i> )	F					2
Stockente ( <i>Anas platyrhynchos</i> )	B					1
Uferschwalbe ( <i>Riparia riparia</i> )	H	- / V / V		s	23	
Wintergoldhähnchen ( <i>Regulus regulus</i> )	F					1
Zaunkönig ( <i>Troglodytes troglodytes</i> )	F,N					3
Zilpzalp ( <i>Phylloscopus collybita</i> )	B					7

**Bruttyp:** B = Bodenbrüter; F = Freibrüter; H = Höhlenbrüter; Hh = Halbhöhlenbrüter; N = Nischenbrüter;; R = Röhrichtbrüter  
**Gef.-Kat.** = Gefährdungskategorie für Deutschland (D), Niedersachsen und Bremen (Nds.), Rote Liste-Region Tiefland West (TL-W) (KRÜGER & NIPKOW 2015, GRÜNBERG & AL 2015): 1 = vom Erlöschen bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Arten der Vorwarnliste.

**EU-VRL:** EU-Vogelschutzrichtlinie, I = Arten Anhang II

**Schutz:**s = streng geschützte Art nach BNatSchG



#### 4.2.2 Bewertung

Die Bewertung der Avifauna im UG richtet sich nach den Vorschlägen von BEHM & KRÜGER (2013). Entscheidend für die Bewertung eines Brutvogellebensraumes nach diesem Bewertungsverfahren ist einzig und allein die An- bzw. Abwesenheit von „Rote-Liste-Arten“. Bei der Bewertung erfolgt eine räumliche Differenzierung, in dem für die Einstufung der lokalen und regionalen Bedeutung der Gefährdungsgrad der jeweiligen Rote-Liste-Region, für die landesweite Bedeutung der Status in Niedersachsen, für die bundesweite Bedeutung der Status in Deutschland benutzt wird. Es finden also für eine Fläche drei Bewertungen statt: für die Rote-Liste-Region, für Niedersachsen und für Deutschland. So wird der natürlichen Artverbreitung wie auch ihrer naturräumlichen Gefährdung Rechnung getragen.

Entsprechend dem Gefährdungsgrad der Art und der Anzahl der Brutpaare im zu bewertenden Gebiet wird mit Hilfe einer Punktwerttabelle jeder Vogelart ein Punktwert zugeordnet. Da die Größe des Vogelbestandes immer auch von der Größe der zugrunde liegenden Bearbeitungsfläche abhängt, wird ein Flächenfaktor in die Bewertung einbezogen. Dieser Faktor entspricht der Größe des Gebietes in km<sup>2</sup>, soll jedoch nicht kleiner als 0,8 km<sup>2</sup> und nicht größer als 2,0 km<sup>2</sup> sein. Größere Untersuchungsgebiete sind entsprechend aufzuteilen. Hierbei sollte sich die Unterteilung an den vorhandenen Biotoptypen orientieren. Die drei Endwerte, die ein Gebiet in der Bewertungsebene erreicht, dienen der Einstufung seiner Bedeutung als Vogelbrutgebiet. Die höchste Wertung die ein Gebiet erreicht, ist dabei maßgebend.

Es sind folgende Wertstufen festgelegt:

- ab 4 Punkte        lokale Bedeutung (→ Rote-Liste-Region)
- ab 9 Punkte       regionale Bedeutung (→ Rote-Liste-Region)
- ab 16 Punkte      landesweite Bedeutung (→ RL Niedersachsen)
- ab 25 Punkte      nationale Bedeutung (→ RL Deutschland)

Bei der Bewertung berücksichtigt wurden nur Brutpaare mit dem Status „Brutnachweis“ bzw. „Brutverdacht“. Der in Tab. 3 zugrunde gelegte Gefährdungsgrad richtet sich nach den Angaben in der „Roten Liste der gefährdeten Brutvogelarten Niedersachsens“ (KRÜGER & NIPKOW 2015) sowie Deutschlands (GRÜNEBERG & al 2015).

Da das Untersuchungsgebiet mit einer Fläche von 0,57 km<sup>2</sup> deutlich kleiner als die von BEHM & KRÜGER (2013) vorgegebene Mindestgröße ist, kann eine Bewertung strenggenommen nicht erfolgen. Um trotzdem ein „Gefühl“ für die Wertigkeit des Gebietes für die Avifauna zu bekommen, wird eine nicht methodenkonforme Bewertung ohne Berücksichtigung eines Flächenfaktors vorgenommen.

Nach dieser nicht methodenkonformen Bewertung besitzt das Untersuchungsgebiet **keine besondere Bedeutung** als Brutvogellebensraum.

Tab. 3: Bewertung des Brutvogellebensraumes

Flächengröße in 0,57 km <sup>2</sup> 1	Deutschland			Niedersachsen			RL-Region		
Brutvogelart	BP	RL	Punkte	BP	RL	Punkte	BP	RL	Punkte
<i>Baumpieper</i>	2	3	1,8	2	V		2	V	
<i>Flußregenpfeifer</i>	1			1	3	1	1	3	1
<i>Kuckuck</i>	1	V		1	3	1	1	3	1
<i>Schilfrohrsänger</i>	1			1			1	3	1
Gesamtpunkte			1,8			2			3
/ Flächenfaktor			1			1			1
<b>Endpunkte</b>			<b>1,8</b>			<b>3</b>			<b>3</b>

Rein verbalargumentativ läßt sich der Brutvogellebensraum des Untersuchungsgebietes als ein Brutvogellebensraum von allgemeiner Bedeutung beschreiben. Der überwiegende Teil der im Gebiet nachgewiesenen 29 Brutvogelarten ist in der Nordwestdeutschen Normallandschaft häufig und weit verbreitet. Das Vorkommen des Baumpiepers, des Flußregenpfeifers sowie einer Uferschwalben-Brutkolonie hebt das Gebiet jedoch über das allgemeine Mittelmaß hinaus ohne dass hier gleich von einem besonders wertvollen Brutvogellebensraum gesprochen werden kann.



## 5 LITERATUR

- BEHM, K.; KRÜGER, T.: (2013): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. (3. Fassung) - Inform. Naturschutz Nieders. 33 (2): 55 - 69. Hannover.
- BIBBY, C. J.; BURGESS, N. D.; HILL, D. A. (1995): Methoden der Feldornithologie. - 1. Aufl. 1-270. Radebeul.
- DO-G (1995): Qualitätsstandards für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in raumbedeutsamen Planungen. 1. Aufl. 1-36.
- GRÜNEBERG, C. et al.(2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 5. Fassung, 30. November 2015. – Berichte zum Vogelschutz 52: 19-67.
- HECKENROTH & al. (1989): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Greifvögel. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. Sonderr. B Heft 2.3: 284 S. Hannover.
- HECKENROTH, H.; LASKE, V. (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981-1995. - Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. 37: 1-329. Hannover.
- KRÜGER, TH. & al.: (2013): Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen (3. Fassung). - Inform. Naturschutz Nieders. 33 (2): 70 - 87. Hannover.
- KRÜGER, T., NIPKOW, M. (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel 8. Fassung, Stand 2015. - Inform. Naturschutz Nieders. 35 (4): 181-260. Hannover.
- SHARROCK, J.T.R. (1973): Ornithological Atlas. Auspicium 5, Suppl. 13-15.
- SÜDBECK, P. (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – 792 S. Hannover.

# Anhang

Karte 1: Brutvögel (Reviere 2016)



